Zum Geleit

Autor(en): **Gyr, C.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **69 (1982)**

Heft 17: **Leistung als Lebensprinzip : Leistung in der Schule**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leistung als Lebensprinzip – Leistung in der Schule

Arbeitstagung des Christlichen Lehrer- und Erziehervereins der Schweiz
mit Kulturpreisverleihung an Prof. Dr. Eugen Egger

Zum Geleit

Ein Anlass mit besonderer pädagogischer und bildungspolitischer Bedeutung fand am Freitag, 24. September, in Sarnen statt. Unter dem Patronat der Erziehungsdirektion Obwalden hielt der Christliche Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz (CLEVS) eine Studientagung «Leistung als Lebensprinzip – Leistung in der Schule» ab. Im Rahmen der Tagung wurde auch der alle fünf Jahre vom CLEVS verliehene Kulturpreis an Professor Dr. Eugen Egger übergeben. Eugen Egger wurde als Generalsekretär der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz für seine vielseitigen Verdienste um das schweizerische Bildungswesen geehrt.

Das Thema der Arbeitstagung galt einem Problem, das Lehrer, Eltern und Schüler in letzter Zeit zunehmend beschäftigt. Es sind denn auch in den vergangenen Monaten etliche Studien zur Belastung bzw. Überbelastung vor allem der Schüler und Lehrer veröffentlicht worden. Ein gross angelegtes schweizerisches Projekt zur Situation der Primarschule (SIPRI) befasst sich seit gut zwei Jahren mit der Thematik. Dabei ist man sich gar nicht einig, woher denn die Belastungen kommen, wie stark sie wirklich sind, und welche Auswege beschritten werden sollen.

Sicher ist, dass man zu kurz greift, wenn die Überbelastung von Schülern und Lehrern einfach einzelnen neueren Reformen (z.B. neue Mathematik), den Übertrittsprüfungen, den Pflichtstundenzahlen oder gar der «bösen

Wirtschaft» in die Schuhe geschoben wird. Es hilft auch wenig, bloss über die heutige (scheinbare) geringe Belastbarkeit der Kinder und Erwachsenen in der Wohlstandsgesellschaft zu klagen.

Der CLEVS wollte und konnte mit seiner Arbeitstagung natürlich nicht das ganze komplexe Problem abhandeln oder gar lösen. Er richtete den Blick aber auf einen wahrscheinlich sehr entscheidenden Punkt der Diskussion: Der Lehrer als ganz zentrale Figur im «Belastungsgefüge» der Schule sei nicht nur als belastbarer Lehrer, sondern zunächst einmal als Mensch ins Auge zu fassen. Dahinter steht die These, dass mit seiner beruflichen Belastung und mit der Belastung seiner ihm anvertrauten Kinder nur richtig umzugehen weiss, wer ganz allgemein als Mensch ein gutes Verhältnis zur Leistung, zur damit verbundenen Belastung und zu Situationen der Überbelastung gefunden hat. «Wie gehe ich ganz allgemein mit Leistung und Belastung in meinem Leben um?», lautete daher die an der Tagung gestellte Frage. Mit dem Luzerner Psychologen und Psychotherapeuten Armin Beeli sowie dem Stuttgarter Arzt und Pädagogen Rudolf Affemann («Lernziel Leben») konnten zwei bestens ausgewiesene Referenten gewonnen werden, die sich freundlicherweise bereit erklärt haben, ihre frei vorgetragenen Referate für unsere Zeitschrift in schriftlicher Form einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

C. Gyr